

FOP KRIEGE IM 21. JAHRHUNDERT

Univ.Prof.Dr. Eva Kreisky

Mag. Saskia Stachowitsch

Gruppe 4:

Carnbring Caroline

Neziri Burim

Elyas Elamin

Odza Spendim

Huber Elmar

Ogüz Berk

Klug Wolfgang

Skrzypczyk Magdalena

Komarica Amina

Tögel Simone

Lazarevski-Poklar Elena

Tschank Christian

PROTOKOLL VOM 08. JUNI2004

INHALTLICHES

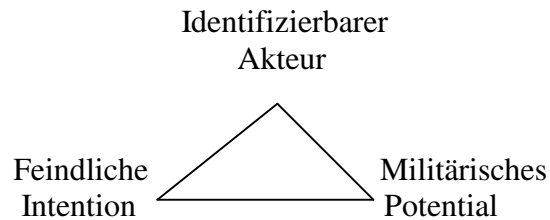
- Präsentation: der Stand der Forschungsarbeit, das Inhaltsverzeichnis und ein fertiges Kapitel
- Gruppen: 1, 2a und 2b
- Feedback - Runden zu den Status-quo-Berichten
 - 1) Anlage des Forschungsberichtes (Beurteilung der Umsetzungsschritte des Forschungskonzeptes)
 - 2) Begriffsklarheit / Unklarheit
 - 3) Logik des Argumentationsganges
 - 4) Empirische Plausibilität der Argumentation (Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse)
 - 5) Darstellungsklarheit
 - 6) Präsentationstechnik (Stärken / Schwächen)

Präsentation – Gruppe 1 – Internationale Beziehungen

- Risiken im Bereich Internationaler Beziehungen

- Wendepunkt: Ende des Kalten Krieges.
- Heute: Ungewissheit und Risiken der Internationalen Beziehungen

Bedrohung / Risiko

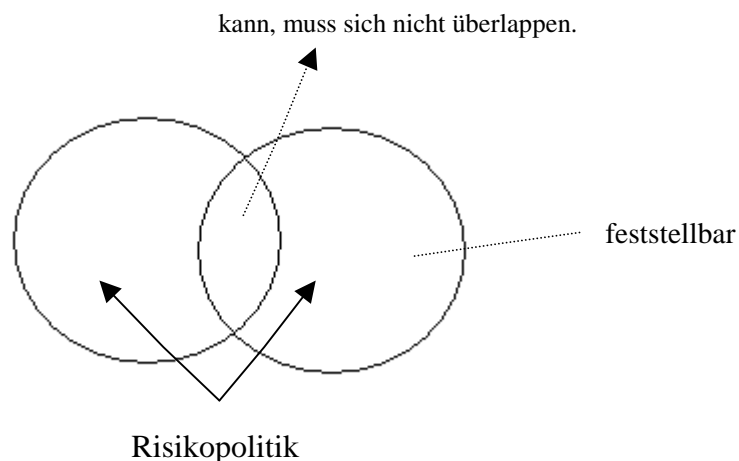


Risiko: Schadenshöhe x Eintrittswahrscheinlichkeit

- Theorie: Risikoforschungstheorie; nicht Bedrohung, sondern Risiken prägen die Internationalen Beziehungen
- Krieg als Folge von Einschätzung (von Wahrnehmungen), nicht auf Tatsachen begründet

FEEDBACK:

- Gemeinsamkeiten bei beiden Fallbeispielen Kolumbien (Drogen), Irak (Terrorismus, Massenvernichtungswaffen)
- Bei Risiko fehlt eine der Kategorie (aus dem Dreieck)
- Risikobegriff klar dargestellt
- Inhalt zu langsam präsentiert



Kritik - Kreisky:

- Wahrnehmung kann verteilt, selektiv, passiv sein;
- Konstruktion ist aktiv (nicht passiv wie die Wahrnehmung);
- Risikopolitik / Wahrnehmung deckt das ganze Forschungsfeld nicht ab;
- Begriffserklärung der Begriffe des Dreiecks fehlt;
- Schwierige Unterscheidung zwischen Risiko und Bedrohung

- Keine Begründung der genannten Beispiele: warum USA und Deutschland?

Präsentation – Gruppe 2a – Kriegstypologien

- Veränderung der Kriegstypologie unter dem Gesichtspunkt des Kalten Krieges
- Arbeit aufgeteilt, Konzeptionsformulierung / Überarbeitung
- **Typologien:**
 1. Clausewitz
 2. Münkler / Kaldor
 3. Kriegsforschungsinstitute
- Gegenüberstellung Irak – Kolumbien: wollen neue passende Typologie erstellen.
- **Konzeption:** Qualitative und Quantitative Typologie
- **Theorie:** kritische Dekonstruktion
was wird gesagt, was nichts?
Eingeordnet in zeitlichen Kontext;
- **Methodenmix:**
 1. Dekonstruktion
 2. Rekonstruktion
- Ergebnisse zum Clausewitz: Wie weit ist seine Theorie anwendbar auf Phänomene der heutigen Zeit?
Kritik: Durch die Kriege haben sich die Phänomene gewandelt, muss man berücksichtigen, wenn man sein Konzept anwendet.
- Konfliktforschungsinstitute: - Unterschied zwischen Deutsche-Institute (qualitative Forschung) und SIPRI Institut (quantitative Forschung)
 - SIPRI- statistische Daten:
 - > Krieg definiert durch Opferzahl pro Jahr
 - > Wie viele Kriege gibt es pro Jahr? (extreme Abweichung, abhängig von Kriegsdefinitionen)
 - > Sie wollen zeigen welche Auffassung von Krieg dahintersteckt
 - Es gibt weniger Theorien über Krieg (wie kommt Krieg zustande)
- Rekonstruktion und neue Typologisierung:
 - > Verbindung von Theorien
 - > Verknüpfung von qualitativen und quantitativen Ansätzen
- Historischer / Gesellschaftlicher Kontext ist zu beachten
 - > Inwieweit der Begriff von Clausewitz heute noch anwendbar und welche Effekte hat es auf heutige Theorien?

> Begründung: Warum nimmt man Clausewitz?

FEEDBACK:

- Welche Methoden sind mit Methodenmix gemeint?
- Unklarheiten der Begriffe Dekonstruktion und Rekonstruktiv
- Chronologisch oder Zeitgenössisch?
- Fragestellung nicht nachvollziehbar
- Arbeitsschritte klar
- Folien bei Kriterien - gut
- „Frei gesprochene“ Präsentation (Kriterien vielleicht zu schnell präsentiert)

Präsentation – Gruppe 2b – Inwieweit profitiert die Waffenökonomie von den Kriegen im Irak und in Kolumbien und hat sie Auswirkungen auf die Dauer dieser Kriege?

- **Einleitung:** Zentrale Begriffe, Theorie, Methode, Forschungsfragen, Hypothesen
- Theorie der neuen Kriege (Kaldor):
es geht um kriminelle Wirtschaft (Menschen- und Waffenhandel- Irak/Kolumbien)
- Politische Aspekte nehmen Einfluss auf wirtschaftliche Aspekte
- **Methode:** - Analytische Ebene (Akteursebene)
 - Sekundärliteratur, Magazine, Dokumente, Internet
 - Komparative Analyse, Hermeneutik

Handout:

1. Arten von Waffentechnologien

- Im Irak-Krieg kam von Seiten der Alliierten eine Vielzahl von Waffen zum Einsatz,
z.B. 15.000 Präzisionsbomben, 8.000 Streubomben und 800 Marschflugkörper.
- Internat. geächtete Waffen wie Bunker Buster, E-Bomben, Brandbomben im Irak
- Waffenausstattung der Iraker mit dem Waffenarsenal der USA nicht vergleichbar.
- In Kolumbien vor allem Kleinwaffen und leichte Waffen im Einsatz

2. Internationaler Waffenhandel

- Waffenhandel ist undurchsichtig; keine verbindlichen Regeln oder strenge Gesetze,
keine exakten Zahlen
- Legalen, illiziten und illegalen Waffenhandel (*Folie*)
- Wie wird der legale Waffenhandel illegal? Durch Lizenzproduktion (originalgetreuer Nachbau von Waffen), Maklergeschäfte (helfen gewisse Verbote zu umgehen), etc.

- Schmuggel von Waffen; Länderbeispiele Irak / Kolumbien; Kontrolle möglich?

3. Die amerikanische Rüstungsindustrie

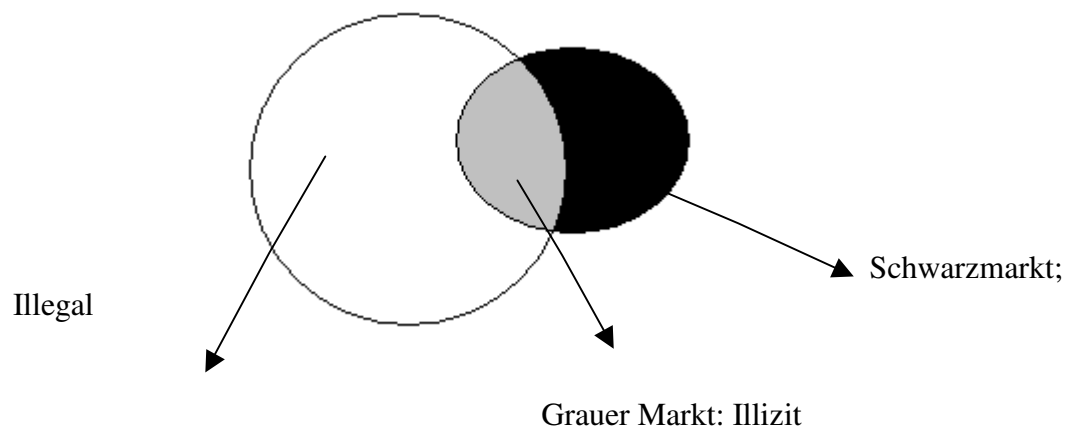
- Die amerikanische Rüstungsindustrie ist eine treibende Wirtschaftskraft
- Die fünf großen Rüstungsfirmen Lockheed Martin, Boeing, General Dynamics, Northrop Grumman und Raytheon profitieren vom neuen Rüstungsboom und konnten in den letzten Jahren deutliche Umsatzstrategierungen verzeichnen.
- Profite der Rüstungsfirmen an den Kriegen in Irak und Kolumbien?

4. Der militärisch-industrielle Komplex (MIK) der USA

- Die amerikanischen Rüstungsfirmen konzentrieren ihre Wahlkampffinanzierungen vor allem auf Kongressmitglieder um ihre Interessen durchzusetzen.
- Die Rüstungsfirmen setzen besonders auf Kampagnen und werben mit Arbeitsplätzen
- Weitere Kapitel: der neue Rüstungsboom der USA, politische + wirtschaftliche Interessen des neuen MIK, Politik des deficit spending.

ad.2 Folie

Graphik: Märkte des Kleinwaffenhandels : Legal, illizit und illegal



Legal Handel: 80-90 %
Das gesamte Kleinwaffenhandel

FEEDBACK

- Handout war gut, es war sehr schlüssig präsentiert
- Präsentation war ebenfalls gut.
- Frage: Der Nachweisung der Finanzierung
- weit mit Bearbeitung der Thematik, klare Darstellung
- nicht klar warum genau die präsentierte Firmen ausgewählt wurden
- sonst nachvollziehbar – Folie

- Komparative Methode
- Inhaltsverzeichnis klar dargestellt

Forschungsentwicklung in Amerika

Amerika ist der größte Produzent der Waffen.

Stand der Forschungsarbeit: momentan dabei die Ministerien zu untersuchen

Privatwirtschaftliche Forschungsentwicklungen

- a. Industrie
- b. Akademische Institutionen

Bei den staatlichen Instituten wurden Verteidigung, Energie Ministerium behandelt
(noch andere Ministerien: z.B. das Landwirtschaftsministerium)

- NSF (National Science Foundation): eigene Forschungsentwicklungen
- CIA

Budget von Verteidigungsministerium: 83 Milliarden US \$ wird für Forschung ausgegeben.